

Jan-Otmar Hesse, Roman Köster, Werner Plumpe

Die Große Depression

Die Weltwirtschaftskrise 1929 - 1939

2014, geb., 242 Seiten, zahlr. Tabellen u. Grafiken

D 19,90 € / A 20,50 € / CH 28,90 Fr.

ISBN 978-3-593-50162-8

Erscheinungstermin / Sperrfrist: 2. Oktober 2014

Auch als E-Book erhältlich.

Die Weltwirtschaftskrise war das gravierendste Ereignis der jüngeren Wirtschaftsgeschichte. Drei Historiker bieten eine umfassende Darstellung auf dem aktuellen Stand der Forschung mit Blick auf die gegenwärtige Finanz- und Eurokrise.

War die Weltwirtschaftskrise der 1930er-Jahre vermeidbar? Haben Politiker wie Heinrich Brüning in Deutschland oder Herbert Hoover in den USA durch ihr Handeln die Krise verschärft und damit Millionen von Menschen in Armut gestürzt? Oder haben sie – schlimmer noch – den Aufstieg extremistischer Regierungen befördert? Lässt sich aus der Weltwirtschaftskrise etwas lernen und durch »richtiges« Handeln in der Finanzkrise von heute ein vergleichbarer Absturz verhindern?

Ökonomische Krisen – so eine der Thesen der drei Autoren Jan-Otmar Hesse, Roman Köster und Werner Plumpe – kehren zwar einerseits immer wieder, sind andererseits aber schwer kalkulierbar, da jede ihre eigene spezifische Prägung hat. Ihre Ursachen, Mechanismen und Folgen lassen sich aber beschreiben – und daraus kann man Schlüsse ziehen. In diesem Buch wird am Beispiel der Weltwirtschaftskrise, die auf den Zusammenbruch der New Yorker Börse von 1929 folgte, deutlich: Aus einer Abfolge volkswirtschaftlicher Einzelkrisen entstand in einer international verflochtenen Wirtschaft ein ökonomischer Flächenbrand, der – trotz oder wegen der Bemühungen der Politik – rasch in die entlegensten Winkel der Welt ausstrahlte und die herkömmliche Ordnung zerstörte.

Ein eigenes Kapitel widmen die Autoren der vielerorts unterstellten Ähnlichkeit der Krisen von 1929 und 2008. Die gängige These lautet, dass man aus der Krise nach 1929 gelernt habe und die staatliche Wirtschaftspolitik die heutige Krise wirksam eingedämmt und eine Eskalation verhindert hat. Die Autoren machen jedoch klar, dass die Behauptung der Vergleichbarkeit vor allem der politischen Legitimation auch extremer Maßnahmen dient. Wirtschaftshistorisch sei die Ähnlichkeitsthese nicht haltbar. Dies belegen die Autoren, indem sie die fundamentalen Unterschiede zwischen 1929 und 2008 herausarbeiten.

Die Autoren

Jan-Otmar Hesse ist Professor für Wirtschaftsgeschichte an der Universität Bielefeld. Roman Köster ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität der Bundeswehr München. Werner Plumpe ist Professor für Wirtschaftsgeschichte an der Universität Frankfurt am Main; von 2008 bis 2012 war er Vorsitzender des Verbandes der Historikerinnen und Historiker Deutschlands.

Kontakt

Miriam Schulte, 030-40576782 (Di. bis Do.), schulte@campus.de